

„Ich bringe Schwung in verkehrsberuhigte Zonen!“

Beata Rothenbücher bringt wieder Leben ins Schlafzimmer. Foto: Bauer

Beata Rothenbücher: „Viele reden zu spät über Probleme“

GROSSOSTHEIM (fb). Beata Rothenbücher weiß, was in den Betten der Region los ist. Die Großostheimerin ist Sexualtherapeutin, spricht mit Menschen über sexuelle Probleme und hilft, dass es im Bett und mit ihren Partnern wieder besser läuft. „Es ist schön, wenn Paare wieder glücklich sind und ein besseres Sexleben haben als zuvor.“ In den Sitzungen kämpft Rothenbücher auch gegen Vorurteile und für einen offeneren Umgang mit Sexualität.

Wenn die Tür zu ihrem Beratungsraum aufgeht, versteht man sofort, dass hier ein Platz ist, an dem man gerne spricht. Die 42-Jährige empfängt ihre Klienten mit einem Lächeln und ist eine Person, der man schnell und gerne vertraut. „Leider reden die Partner zu

wenig über ihre Sexualität. Meist machen sie das nur, wenn sie wirklich keinen anderen Ausweg mehr wissen.“ Vielen Menschen sei es zu lange peinlich, über ihre Gedanken in Sachen Sexualität zu sprechen. Diese Verschlussenheit versucht sie zu durchbrechen. „Tabus gibt es bei mir überhaupt keine!“ Die Therapeutin achtet darauf, nicht als Ratgeber zu fungieren, sondern Denkanstöße zu geben. Oft ist auch eine Affäre der Grund für Klienten, sie aufzusuchen. „weil sie ihre Fantasien bei diesen Menschen dann besser ausleben können als bei ihren Partnern.“

Zahnarzt-Termin ist intimer

Rothenbücher hat ein anderes Gefühl für Intimität entwickelt als viele andere. „Ich finde einen Zahnarzttermin viel intimer als einen Termin bei mir!“

Für die gebürtige Polin ist Sexualität etwas komplett Normales. Das Thema hat sie schon immer fasziniert. „Sexualität beeinflusst das Leben von so vielen Menschen. Ich habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht.“ Rothenbücher arbeitet seit sechs Jahren in der Psychotherapie. Kein Wunder, dass sie in dieser Zeit schon einige skurrile Fälle erlebt hat. „Ich hatte ein Paar mittleren Alters, das seit über 30 Jahren verheiratet war. Die beiden liebten sich, frühstückten und unternahmen viel zusammen, hatten aber über 12 Jahre keinen Sex mehr, obwohl sie es sich wünschten“, erinnert sie sich. In solchen Fällen versucht sie, die psychische als auch physische Nähe zwischen den Partnern ins Gleichgewicht zu bringen und sie aus der verkehrsberuhigten Zone heraus zu führen.

Geschlechterverhältnis ist ausgeglichen

Die meisten ihrer Klienten leiden unter körperlichen Funktionsstörungen wie Erektionsstörungen bei Männern und Lustlosigkeit bei Frauen. Wer denkt, dass hauptsächlich Männer das Beratungszimmer aufsuchen, der irrt sich: „Ich habe ein 50:50-Verhältnis bei der Sexualtherapie. Nur bei der Hypnose kommen mehr Frauen zu mir, da sich wenige Männer von Frauen hypnotisieren lassen wollen.“ Wenn Paare nach ihren Sitzungen wieder glücklich sind - das ist das Größte für die Therapeutin, aber für viele ist es schon ein riesen Erfolg, endlich offen über Sexualität reden zu können. Denn ist nicht die schönste Nebensache auch eigentlich das Normalste der Welt?